

die Regel in *umb: versam*, zu der rechten hand fallen. Solche berürzte zahl/ setze auch erst in die Regel/ wie im stand *M* von *umb: Recta* gelehrt. Zum überflus von diesem allen/ habe ich noch zwey Exempel hierzu gesetzt.

Folgt ein ander Exempel im stand *H*.

Die Regel hat berürt — — — 40.
 Die ganze Lentz ist — — — 100.
 Die gemessene weite *A. H.* ist — — 32.

Setze es also in die Regel.

40 — — — 100 — — 32

$$\begin{array}{r} 100 \\ 3200 \\ \hline 4) \quad 3200 \\ \hline \text{Facit } 80 \text{ Die weite } A.B. \end{array}$$

Folgt ein anders Exempel im stand *F*.

Die Regel berürt — — — 31 $\frac{1}{4}$.
 Die ganze Lentz ist — — — 100.
 Die weite *A. F.* ist — — — 25.

Setze es also.

31 $\frac{1}{4}$ — — 100 — — 25. 24

$$\begin{array}{r} 100 \\ 2500 \\ \hline 4 \\ \hline 10000 \end{array} \quad \begin{array}{r} 10000 \\ 1250 \\ \hline 12 \\ \hline \end{array} \quad \begin{array}{l} 80 \text{ Die weite } A.B. \end{array}$$

CAP. XXXVII.

Exempel/wann die Regel in mitten der Lentz auff 100. fällt.

Berürt aber die Regel gerad die mitten der Lentz in *c.* zwischen dem rechten vñ verkehrten schatten/ als da hie das Instrument im zeichen \dagger gericht. So soll man wissen/ das die weite vom *A.* zum \dagger eben so groß ist/ als die weite des Fluss *A. B.* Da man dann die weite *A.* zum \dagger gemessen / vnd 80. schritt gefunden/ darff man festlich glauben/ das die weite des Fluss *A. B.* eben auch 80. schritt sey/ Dann diese zween Triangel *a. d. c.* auff dem Instrument/ vnd \dagger *A. B.* im feld/ sein gleich. Vnd wie die seiten des Instruments

ments